

# Weiß-grüne Wahl verspricht im

Im November findet in der Steiermark die Landtagswahl statt. Diese ist gleichermaßen interessant wie die Nationalratswahl. Oder noch viel spannender. Vom Wahlrecht bis zur Regierungsbildung.

**1** In einer steirischen Landtagswahl ist alles möglich! 2015 sendete der ORF unmittelbar nach Schluss der Wahllokale eine erste Hochrechnung, welche dem späteren Ergebnis sehr nahe kam. Das Besondere daran: Die drei größeren Parteien lagen mit jeweils 28 Prozent der Stimmen exakt gleichauf. Am Ende des Tages hatte damals Franz Voves mit seiner SPÖ letztmals die Nase vorne. ÖVP und FPÖ rangierten nur hauchdünn geschlagen dahinter.

**2** Momentan führen die Freiheitlichen in den Umfragen, womöglich steht 2024 ein ähnliches Kopf-an-Kopf-Rennen bevor. „Kopf-an-Kopf“ lieben zugegeben alle Politiker und Journalisten. Es verspricht einen großen Spannungsbogen, der den Parteien ihre Wählermobilisierung erleichtert und uns in den Medien Quote und Reichweite verschafft. Egal wie die Sache ausgeht, auf jeden Fall sind die Koalitionsverhandlungen der nächste Höhepunkt nach der Wahl.

**3** Das frühere Proporzsystem – jede Partei ab einem Stimmenanteil von rund zehn Prozent erhielt automatisch Sitze in der Landesregierung zugesprochen – wurde abgeschafft. In einer freien Koalitionsbildung mit derzeit sechs Par-



PROF. PETER FILZMAIER

## Filzmaier analysiert

Peter Filzmaier ist Professor für Politikwissenschaft an der Universität für Weiterbildung Krems und der Karl-Franzens-Universität Graz.

teien kann niemand vorher-sagen, welche Zweiermehrheiten sich rechnerisch aus-gehen. Schon gar nicht wis-sen wir, wer mit wem will. Weil es ja weit rechts mit der FPÖ und ganz links mit der KPÖ gleich zwei Gruppen gibt, die in mehreren anderen Parteien weder inhaltlich noch ideologisch als Regie-rungspartner infrage kom-men.

**4** Daher steht der Steier-mark vielleicht eine Re-gierung mit drei Parteien be-avor. Zum Beispiel – in wel-cher Reihenfolge und mit wem als Landeshauptmann auch immer – ÖVP und SPÖ mit den Grünen oder Neos. Dasselbe wird auf Bundes-ebene für die Zeit nach der Nationalratswahl diskutiert. Was der FPÖ in beiden Wahlkämpfen vermutlich helfen würde, weil sie da-durch ihre jahrzehntelange Strategie des armen Opfers, das alle ausgrenzen würden, durchziehen kann.

**5** Weil die Nationalrats-wahl früher stattfindet, gibt es am steirischen Wahl-tag eine neue Bundesregie-rung oder es zeichnet sich eine solche ab. In Österreich bleibt sicher nichts aus den Koalitionsgesprächen ver-traulich. Daher würde eine Regierung von ÖVP und FPÖ im Bund auch den Lan-desparteiarchs Christopher



Krone KREATIV | Fotos: Jauschowitz Christian (5), Foto Fischer

Drexler und Mario Kunasek ein wenig den Wind aus den Segeln nehmen. Weil Drexler das nicht will, und Kunasek plötzlich vom vollen Angriff auf eine staatstragende Wahlkampagne umschwenken müsste.

**6** Wie viele Parteien schaffen es aber in den steirischen Landtag? Die Frage ist komplizierter als anderswo. Sowohl bei der Nationalratswahl als auch in allen anderen Bundeslän-

dern kommt eine Partei ins Parlament, wenn sie vier oder fünf Prozent der Stim-men erreicht. In der Steier-mark hingegen gibt es keine Mindestprozentklausel. Man braucht „nur“ in einem der vier Regionalwahlkreise genug Wähler, um ein Grundmandat zu erhalten.

**7** Das genügt für den Landtagseinzug, selbst wenn in den restlichen Wahlkreisen, also im Rest der Steiermark, kein einziger

# Herbst besonders viel Spannung



Wähler für eine Partei wäre. Was für eine Stimmenzahl eine Partei konkret braucht? Das hängt naturgemäß von der Wahlbeteiligung ab, die vor fünf Jahren mit 63 Prozent den niedrigsten Wert seit 1945 betrug. Grob geschätzt sind es bis zu 15.000 Stimmen pro Wahlkreis.

**8** In Graz und Umgebung ist das am leichtesten zu schaffen. Weil der Wahlkreis über 300.000 von insgesamt fast einer Million Wahlbe-

rechtigte hat und mit Abstand am größten ist. Die Landeshauptstadt und ihre Umlandgemeinden werden dadurch zum Hauptschlachtfeld des Wahlkampfes. Die kleineren Parteien Grüne, KPÖ und Neos müssen in Graz ihr Grundmandat für den Landtagseinzug schaffen. Klarerweise nehmen sie sich gegenseitig Stimmen weg.

**9** Vor allem für die steirischen Grünen, welche

unter dem Aufschwung der KPÖ leiden und als Flankentreiber das Negativeimage der Bundesregierung abbekommen, wird die Sache haarig. Obwohl: Bis zum Wahltag fließt noch eine Menge blaues Wasser die Mur hinunter. In den strafrechtlichen Ermittlungen gegen Kunasek und seine Grazer FPÖ wegen privater Veruntreuung der Parteigelder kann sich durch Verfahrenseinstellungen oder Anklagen die Stimmungslage so oder so drehen.

**10** Zu guter Letzt kennen wir noch gar nicht alle bei der Landtagswahl kandidierenden Parteien. Sollte es entweder ein Antreten der KFG – des Grazer Gemeinderatsklubs von ehemaligen Abgeordneten der FPÖ – oder wider Erwarten einer wettbewerbsfähigen „Coronapartei“ des Typus MFG oder der Bierpartei geben, wird die Wahl in der Steiermark freilich höchstens noch spannender als sie ohnedies schon ist.